Von der Dorfmusik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477944

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EPITAPH:

Dein Genius, Europa, triumphiert,
sein Flügelschlag beschattet eine Welt –
wo sich Gewalt, die nach Vernichtung giert,
dem Dämon Technik untrennbar gesellt.

Aus Erdenfesseln wurdest du befreit,
zur Stratosphäre riß er dich empor –
damit du tiefer fallest in die Zeit
totaler Finsternis, als je zuvor.

Dein Genius, Europa, ist in Not,
denn er vergaß in seinem Kampf ums Licht
der Nächstenliebe göttliches Gebot,
und ohne sie - schau um dich, geht es nicht.

J. Haug.

Lieber Nebelspalter!

Es war im April. Ich schreibe nach 22 Uhr bei verschlossenen Läden noch einen Brief. Plötzlich hagelt es Steine an die Läden und ein Luftschützler brüllt herauf: «Schlecht verdunklet, es get os-eme Spalt en Schy of d'Schtroß.» Ich sage ihm: «Guet, i verstopf en gad», weiß aber im Moment nicht, wie ich es machen soll, lösche das Licht aus und frage, ob es jetzt gut sei. Der Luftschützler antwortet: «Jetzt isch es besser», und wandelt weiter, worauf ich wieder Licht mache. Karl

Elsa kommt vom Photograph

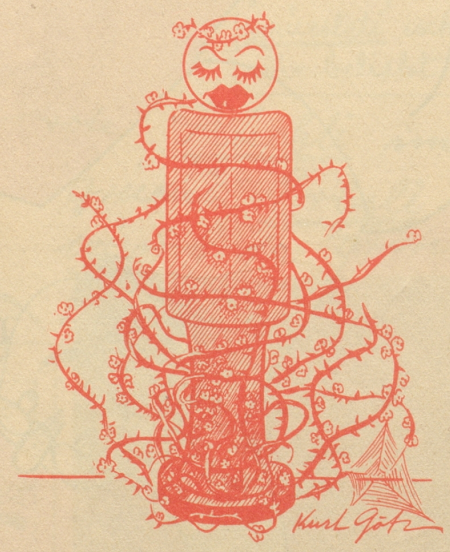
Sie zeigte nun dem Gatten die beiden Probebilder und ist auf dessen Urteil gespannt.

«Das mit dem offene Muul isch ganz natürlich, aber 's andere g'fallt mir besser». Wildstrubel

Im Zeichen des Anbaues

Letzthin konnte ich gerade noch den erbaulichen Schluß einer häuslichen Auseinandersetzung anhören:

Er: «Also lueg, wänn jetzt dänn nüd schtill bisch, dänn chasch sicher sy, dänn gani grad in Gartä hinderä und ryßä alli Setzlig us ... Chasch jetz machä was wotsch!» Chico.



Dornröschen

Von der Dorfmusik

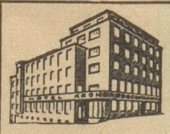
In unserer Harmoniemusik haben wir kürzlich bei den Holzbläsern einen Flötisten eingereiht. Vor einer Woche gaben wir ein Freikonzert. In der gleichen Reihe wie die 10 Klarinettisten sitzt zu äußerst der neugebackene Flötist. Da bemerkt nach dem Konzert ein Besucher, vom Berge herunter, zum Direktor: «Ihr hend do meini e loschtige neue Musikant igstellt, dä hed jo 's Klarinett schräg im Muul gha.» ischl.

Ungeheuerlich!

Die Buben meiner Schulklasse sollen sich ungeheuerlich betragen haben, so meldete mir die Vikarin, die ich am Samstag im Zug traf, als ich heim in den Urlaub fuhr. «Ungeheuerlich? Inwiefern?» fragte ich erstaunt. «Hören Sie!» sprach die Kollegin, und zückte ihr Notizbuch. «Am Samstag gab ich der halben Klasse Strafaufgaben; vier Seiten Sätze mit ‚wenn'. Nun haben die Kerle so groß geschrieben, daß jeder nur für einen Satz Platz hatte. Ungeheuerlich! Und was sie schrieben! Einer: ‚Wenn ich General wäre, müßten alle Lehrerinnen in den FHD sofort einrücken.' Und ein anderer: ‚Wenn der Lehrer heimkommt, holen wir Efeu, auch wenn er uns einmal auf den Grind gibt.' — Ja, strafen Sie denn noch körperlich, Herr Kollege? Das ist doch sooo unpädagogisch! — Und ein dritter schrieb gar: ‚Wenn meine Schwester häßlich wäre, müßte sie auch Lehrerin werden, hat der Vater gesagt.' Ungeheuerlich! Finden Sie nicht auch?»

Es blieb mir nur übrig, es auch zu finden? — Meine Buben bekommen eine ganz bäumige Soldatengeschichte vorgesetzt in meiner ersten Schulstunde, wenn ich wieder daheim bin. Eine zum Tränen lachen. (Auch wenn das sooo unpädagogisch ist!) Motrdf. AbisZ

Wie schön der Möwe Schwingenspiel,
Die Central-Bar hat Schmiß und Stil.



Neues Hotel
Krone Unterstrass
Zürich 6 | Tel. 6 16 88 Schaffhauserstr. 1
Zimmer ab Fr. 4.50
„Kronenstübli"
bekannt für wirklich gut essen!
Inhaber: Hans Buol-de Bast
Letzter Komfort!
20 eigene Garagen

Marc du Pélerin
Mont d'Or
Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.
Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.